

Klausurtagung Braunkohlenausschuss am 13.10.2017

Michael Eyll-Vetter

Leiter Tagebauentwicklung, RWE Power AG

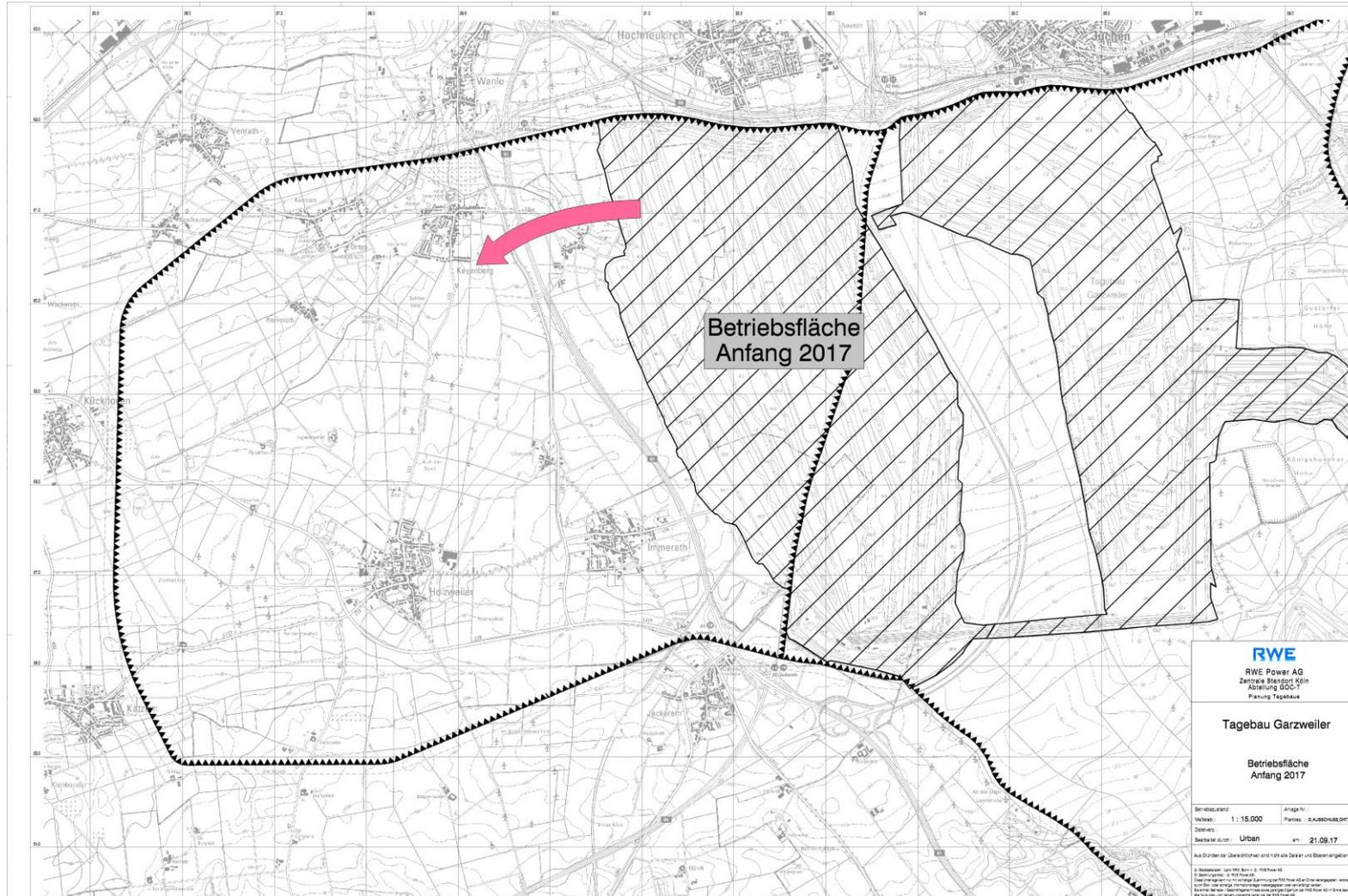
ZUKUNFT. SICHER. MACHEN.



Aktueller Tagebaustand



Betriebsfläche 2017



Leitentscheidung - Entscheidungssätze

Entscheidungssatz 1:

- Braunkohlenabbau ist im rheinischen Revier weiterhin erforderlich, dabei bleiben die Abbaugrenzen der Tagebaue Inden und Hambach unverändert und der Tagebau Garzweiler II wird so verkleinert, dass die Ortschaft Holzweiler, die Siedlung Dackweiler und der Hauerhof nicht umgesiedelt werden.

Entscheidungssatz 2:

- Der Restsee ist westlich einer A 61 neu, angrenzend an das unverritzte Gebirge und ohne Kontakt zu ungekalkten Kippenbereichen unter Wahrung einer naturnahen Gestaltung, zu planen.
- Der Restsee ist dabei in kompakter Form und mit möglichst großer Tiefe zu planen.
- Die Tagebauböschungen einschließlich der Restseeböschungen sind dauerhaft standsicher zu dimensionieren und zu gestalten.

Entscheidungssatz 3:

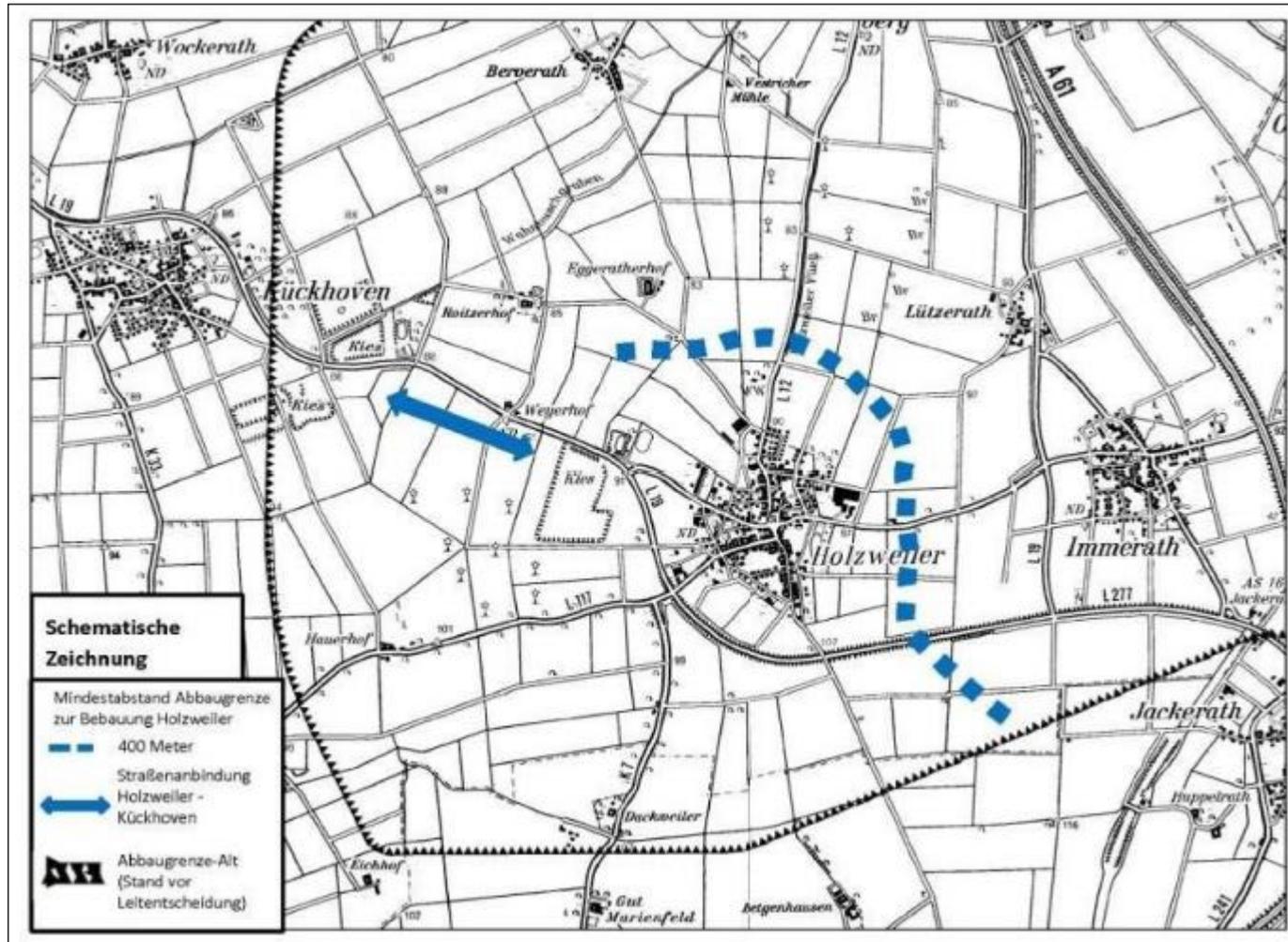
- Um eine positive Entwicklung von Holzweiler zu gewährleisten, ist der Abbaubereich des Tagebaus Garzweiler II so zu verkleinern, dass der Tagebau an Holzweiler nur von zwei Ortsseiten heranrückt und eine Insellage vermieden wird. Dabei ist eine Sicherheitslinie so festzulegen, dass ein Mindestabstand von 400 m zur Abbaugrenze gewährleistet wird.
- Eine direkte Anbindung an Kückhoven und Erkelenz ist zu gewährleisten, soweit möglich soll die L 19 erhalten bleiben.
- Der Uferbereich des Restsees ist so zu modellieren, dass eine Zwischennutzung des Sees während des Füllvorgangs möglich ist.
- Bei den vom Abbau betroffenen Höfen ist die Existenz der landwirtschaftlichen Betriebe zu erhalten.

Tagebau Garzweiler



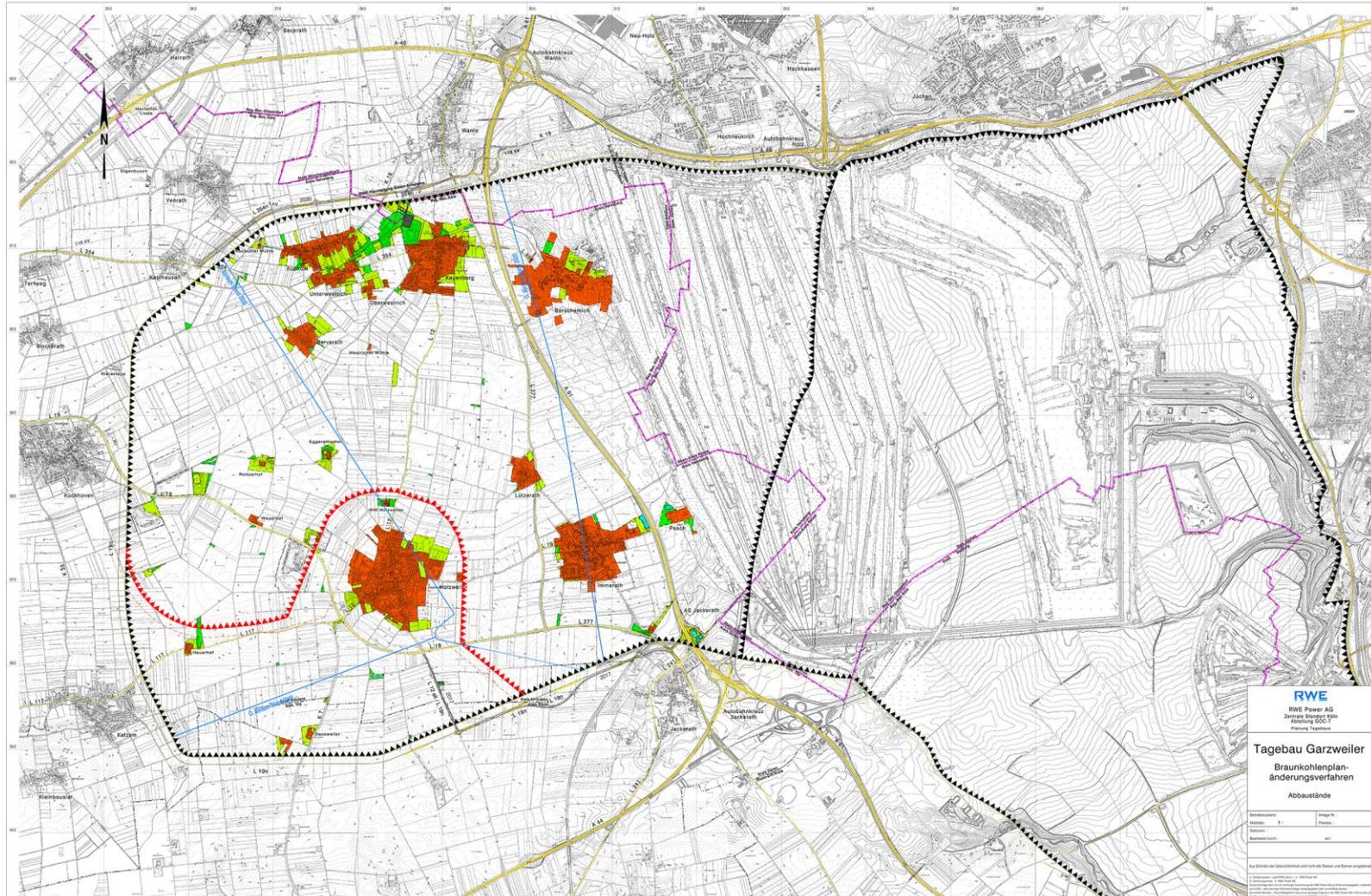
Leitentscheidung

Schematische Darstellung zum Entscheidungssatz 3

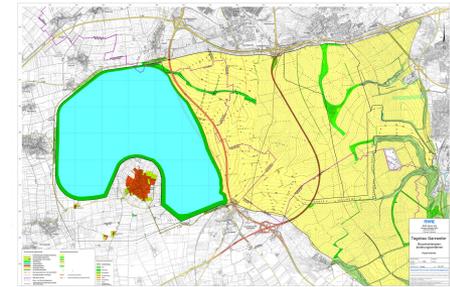


Ausgangsvariante

Tagebauplanung mit maximierter Lagerstättennutzung



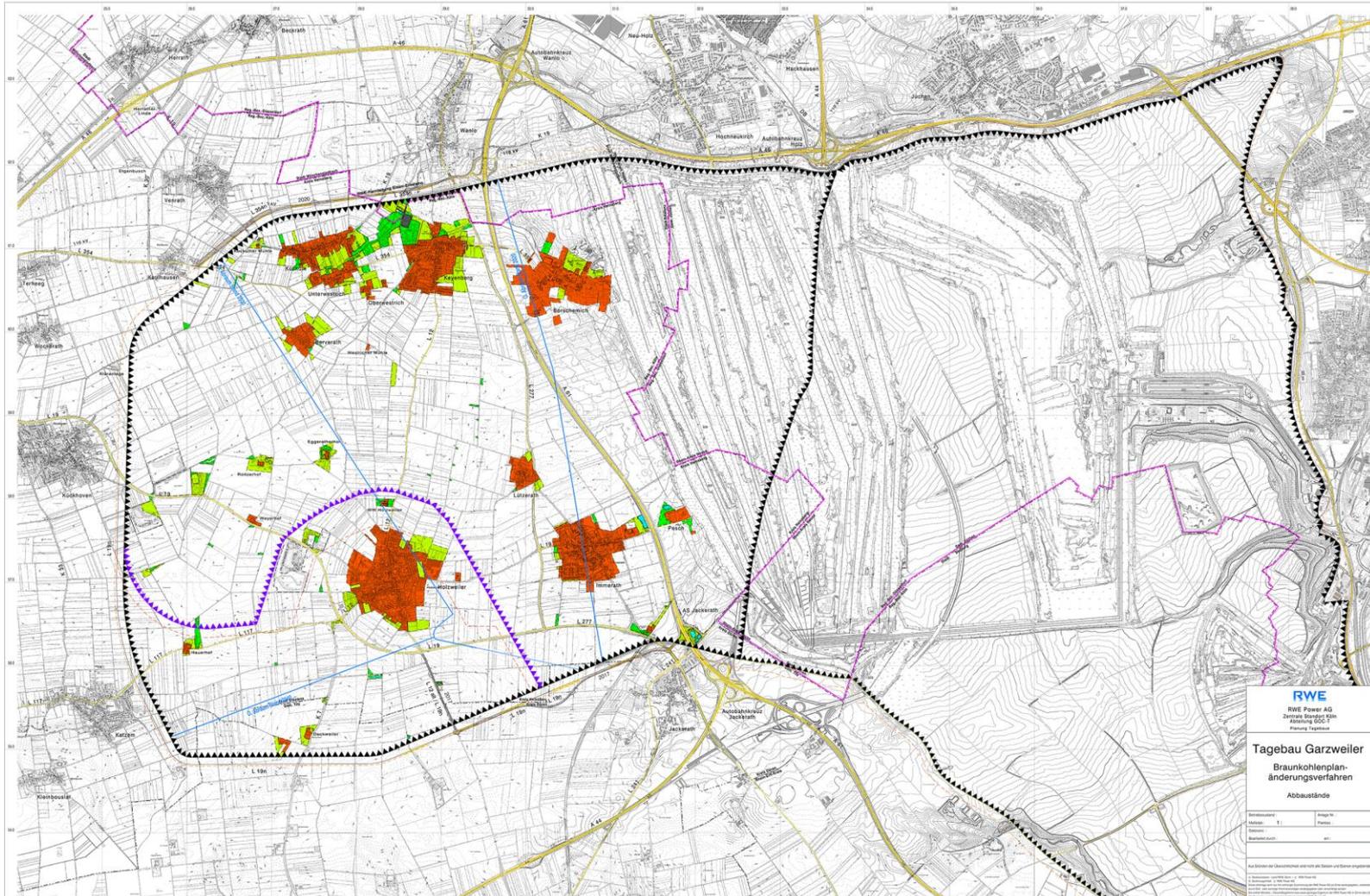
Bewertung Ausgangsvariante



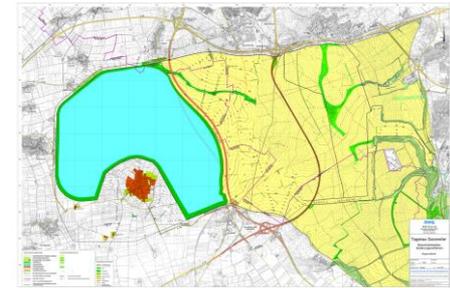
- 400 m Abstand Abbaugrenze – Wohnbebauung (innerhalb des im Zusammenhang bebauten Ortsteils) eingehalten
- Abbauführung bis zum Hauerhof
- Verkehrsführung von Holzweiler Richtung Erkelenz über L117 möglich
- Entwicklungsfläche westlich der Bundesautobahn A61 bis zu 500 m breit

Optimierungsschritt 1

Abstandsvergrößerung westlich und südöstlich von Holzweiler

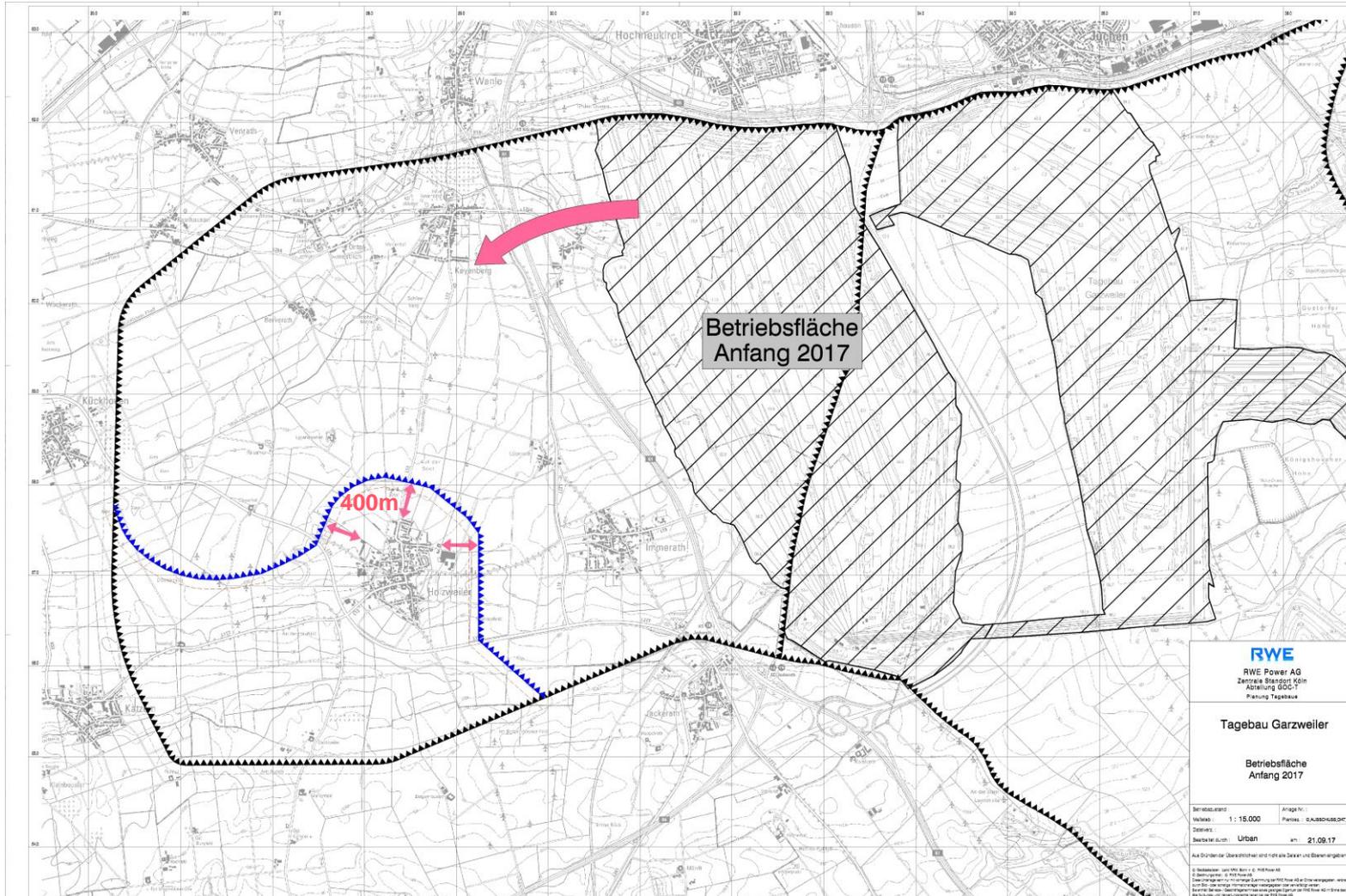


Bewertung Optimierungsschritt 1



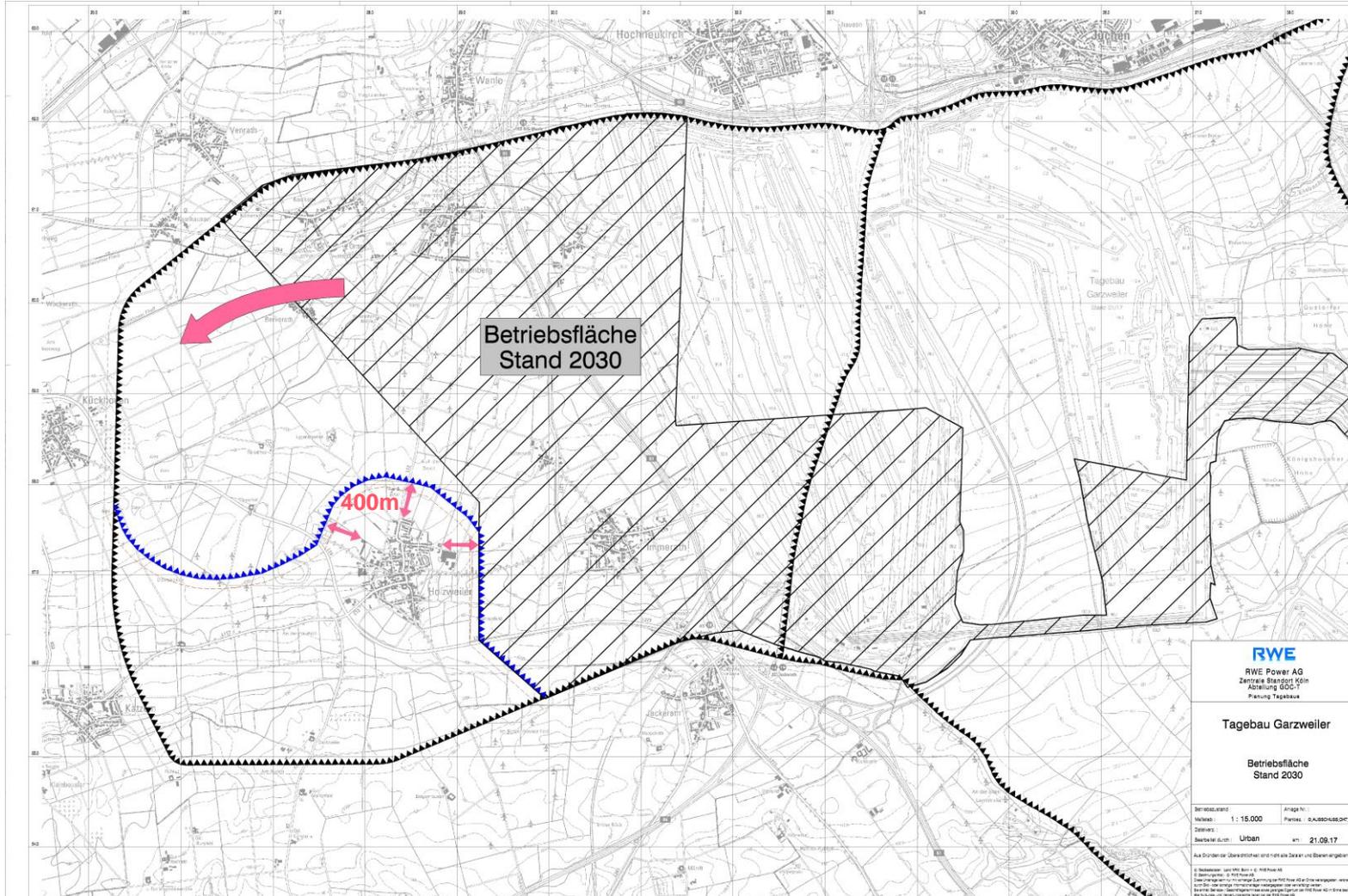
- Zusätzliche Entwicklungsflächen westlich und südöstlich von Holzweiler vom Abbau ausgespart
- Abstandssituation Tagebau – Holzweiler verbessert
- Verkehrsanbindung unverändert möglich
- Entwicklungsfläche westlich der A61 nur noch 100 m breit

Änderungsvorhaben Betriebsfläche 2017



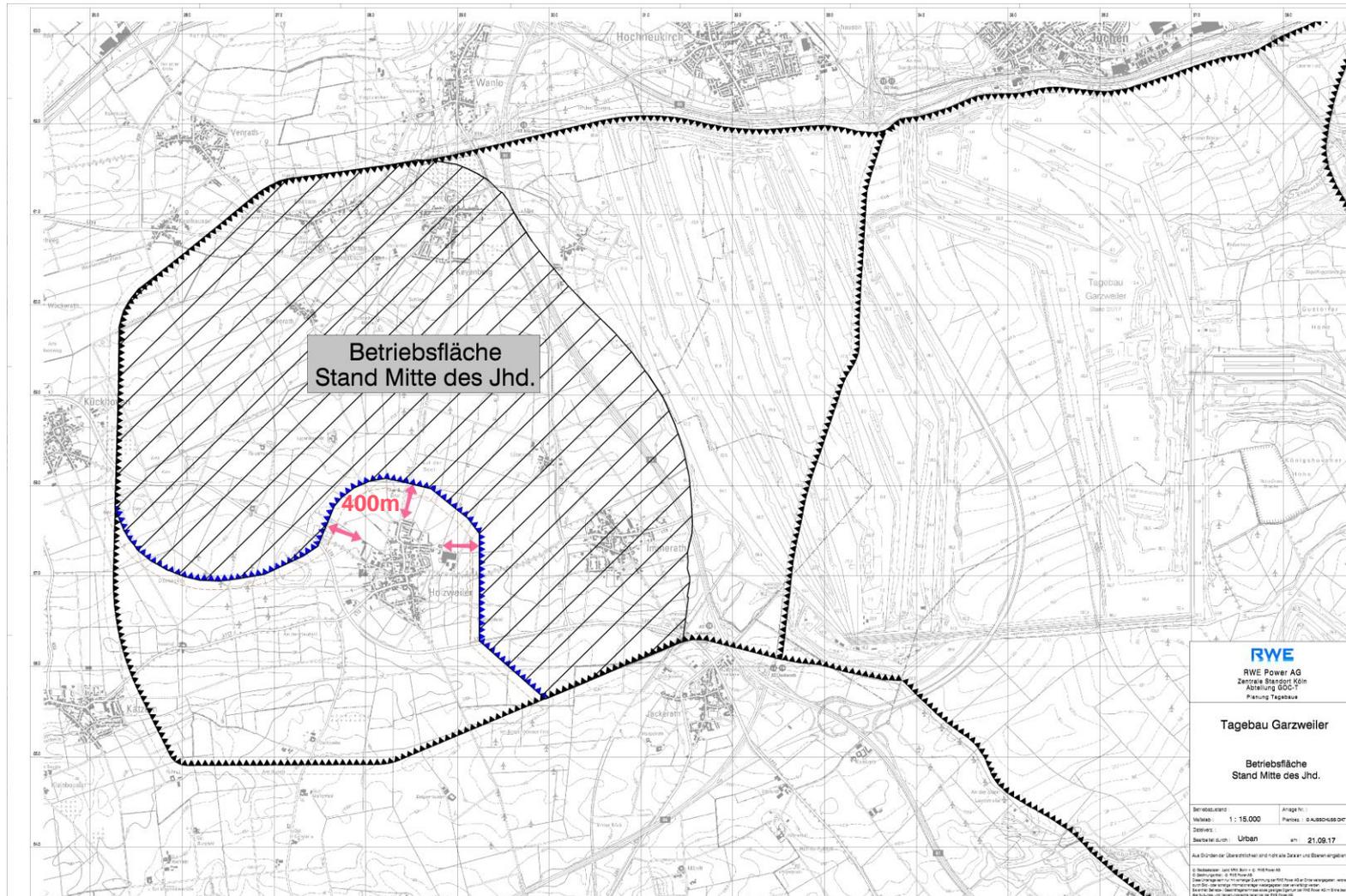
Änderungsvorhaben

Betriebsfläche 2030



Änderungsvorhaben

Tagebauendstand



RWE
 RWE Power AG
 Zentraler Standort Köln
 Abteilung GDC-T
 Planung/Tagebau

Tagebau Garzweiler

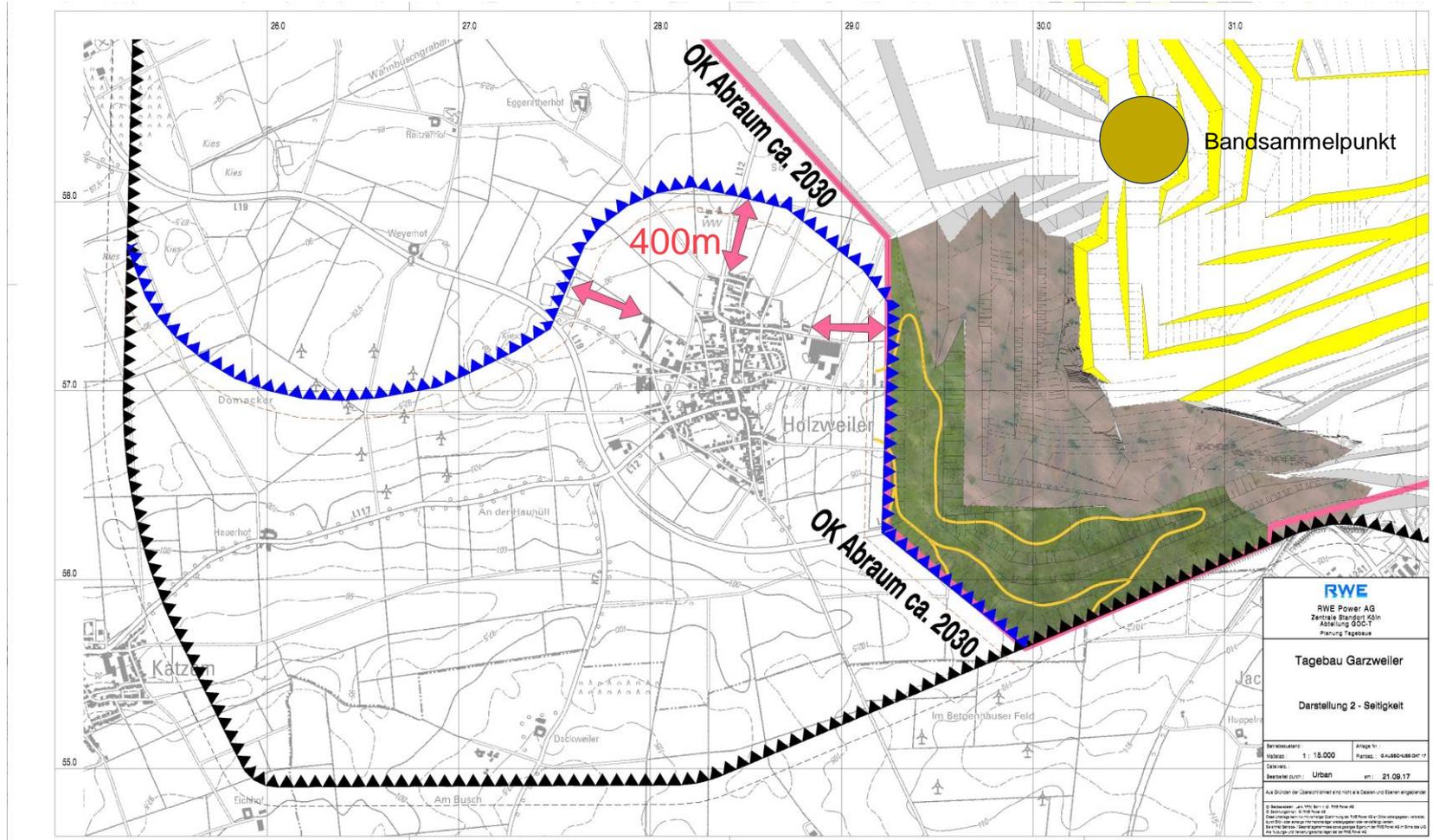
**Betriebsfläche
 Stand Mitte des Jhd.**

Stabsmaßstab:	Anlage Nr.:
Maßstab: 1 : 15.000	Parzelle: 0 AUB00400010
Zeichner:	
Gezeichnet durch: Urban	am: 21.09.17

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nicht alle Daten und Datenanforderungen dargestellt.
 © RWE Power AG 2017. Alle Rechte vorbehalten.
 Dieses Dokument ist ein geistiges Eigentum der RWE Power AG. Die Weitergabe, Kopie, Verbreitung oder Nutzung dieses Dokuments ist ohne schriftliche Genehmigung der RWE Power AG. Die RWE Power AG ist für die Inhalte dieses Dokuments nicht haftbar.
 Die RWE Power AG ist für die Inhalte dieses Dokuments nicht haftbar.

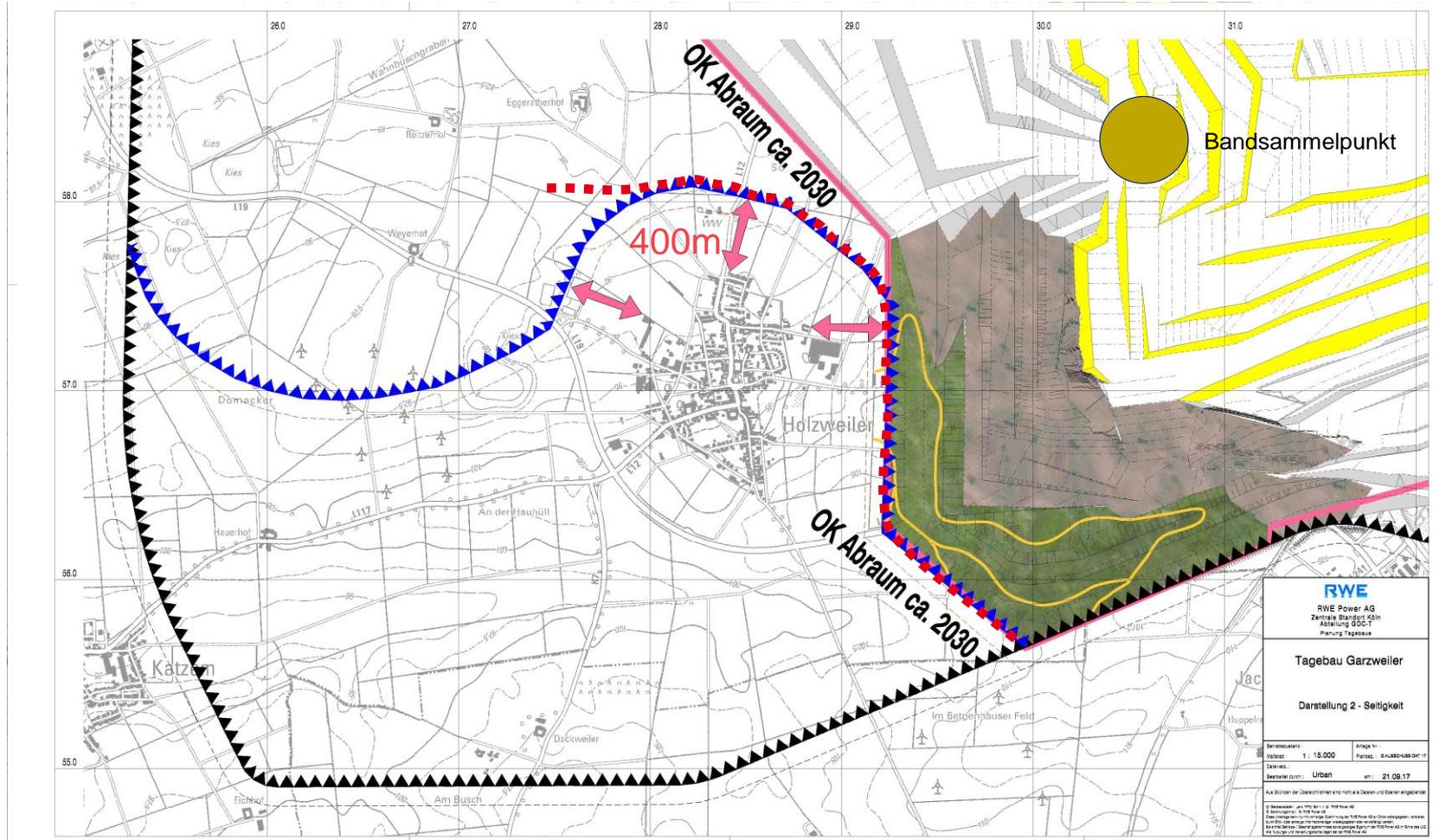
Änderungsvorhaben

Stand 2030: Bereich östlich Holzweiler; betriebliche Aktivitäten beendet

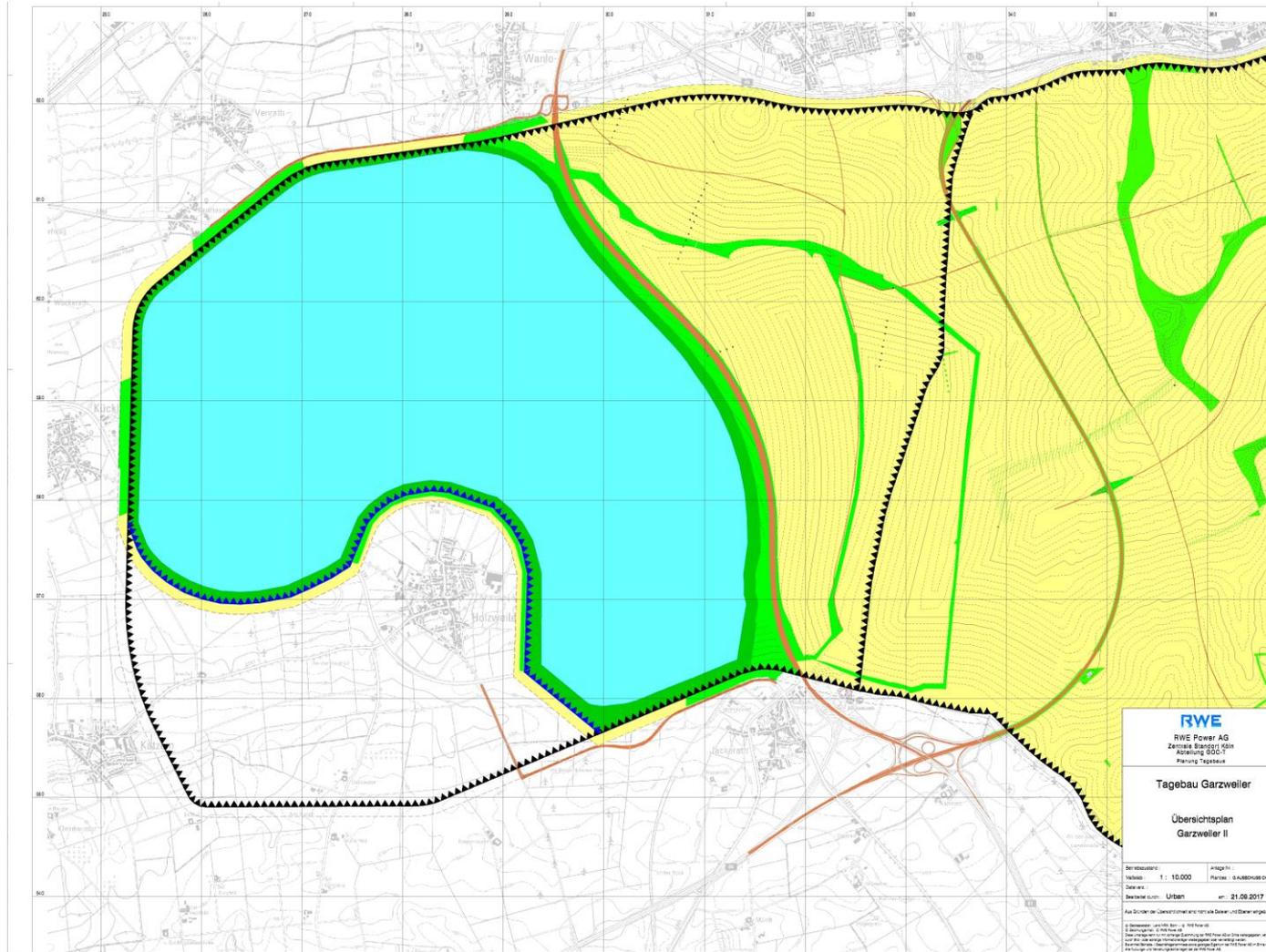


Änderungsvorhaben

Stand 2030: Bereich östlich Holzweiler; betriebliche Aktivitäten beendet



Änderungsvorhaben Tagebausee und Wiedernutzbarmachung

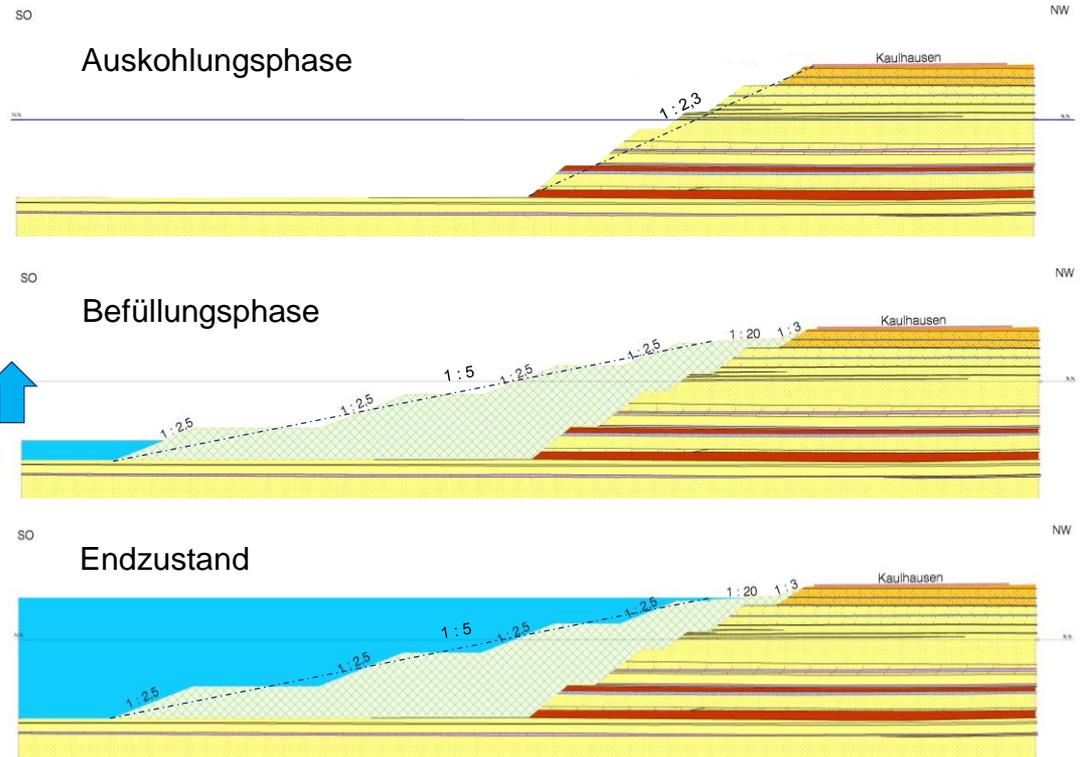
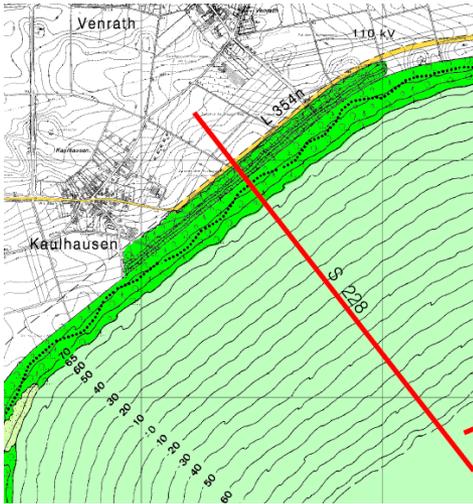


Bewertung Änderungsvorhaben

- > Abstand Abbaukante zu Holzweiler mindestens 400m
- > A 61n zwischen AK Wanlo und Jackerath innerhalb eines gutachterlich ermittelten Korridors
- > Anlage eines Tagebausees westlich der A 61n, Tagebauseevolumen ergibt sich aus der Kohleentnahme aus den Abbaubereichen Garzweiler I und II und aus dem Aufschlussabraum auf den Außenhalden
- > Generalneigung der Tagebauseeböschungen mindestens 1:5 aus Standsicherheitsgründen
- > Geringe bergbauliche Inanspruchnahme des Abbaubereichs westlich von Holzweiler zwischen L 19 und L 117
- > Terrassierung gemäß Ergebnis Planungsworkshop möglich

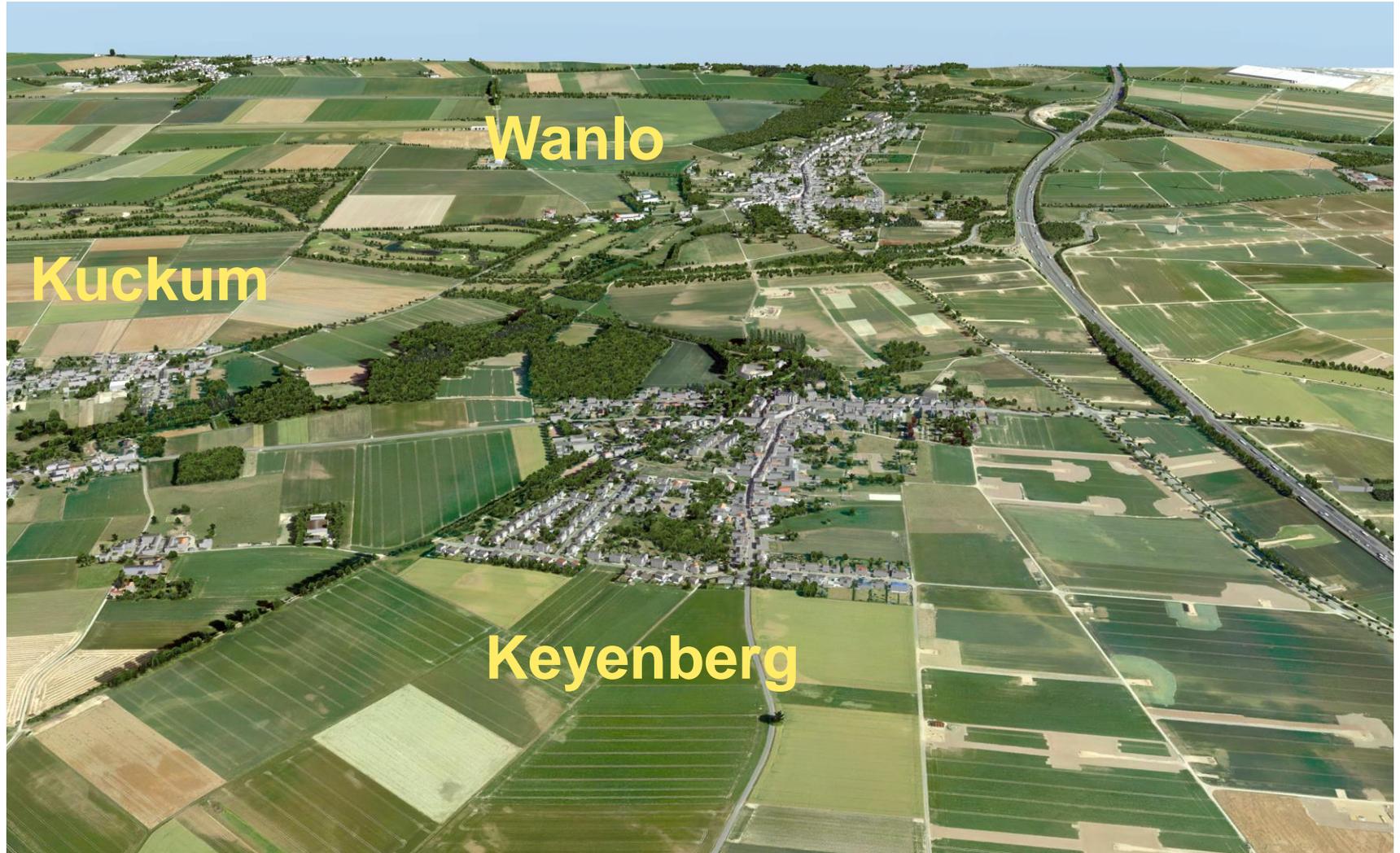
Tagebauseeböschung

Beispiel - Situation vor Kaulhausen



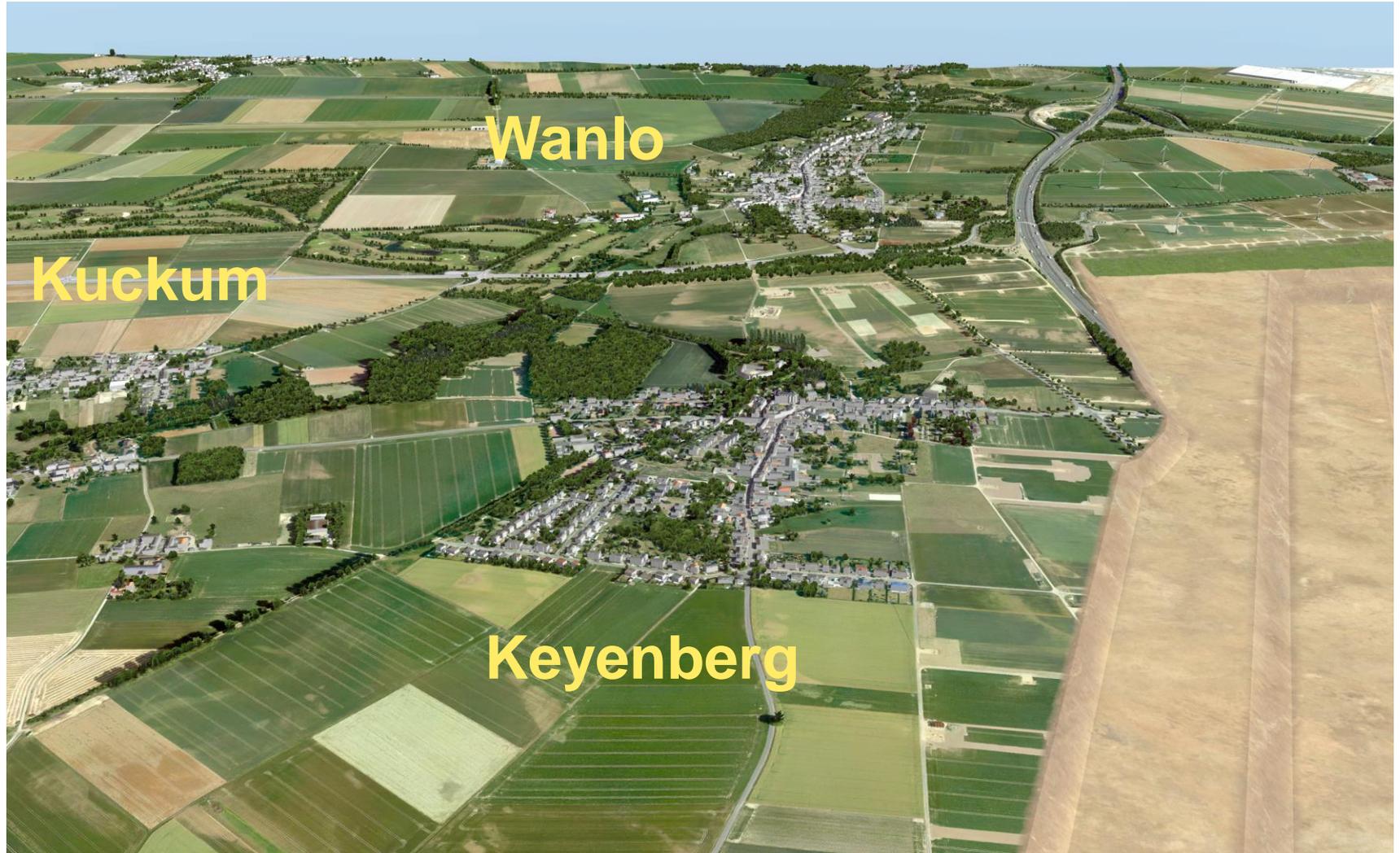
Situation vor Wanlo

Ende 2016



Situation vor Wanlo

Inanspruchnahme A61



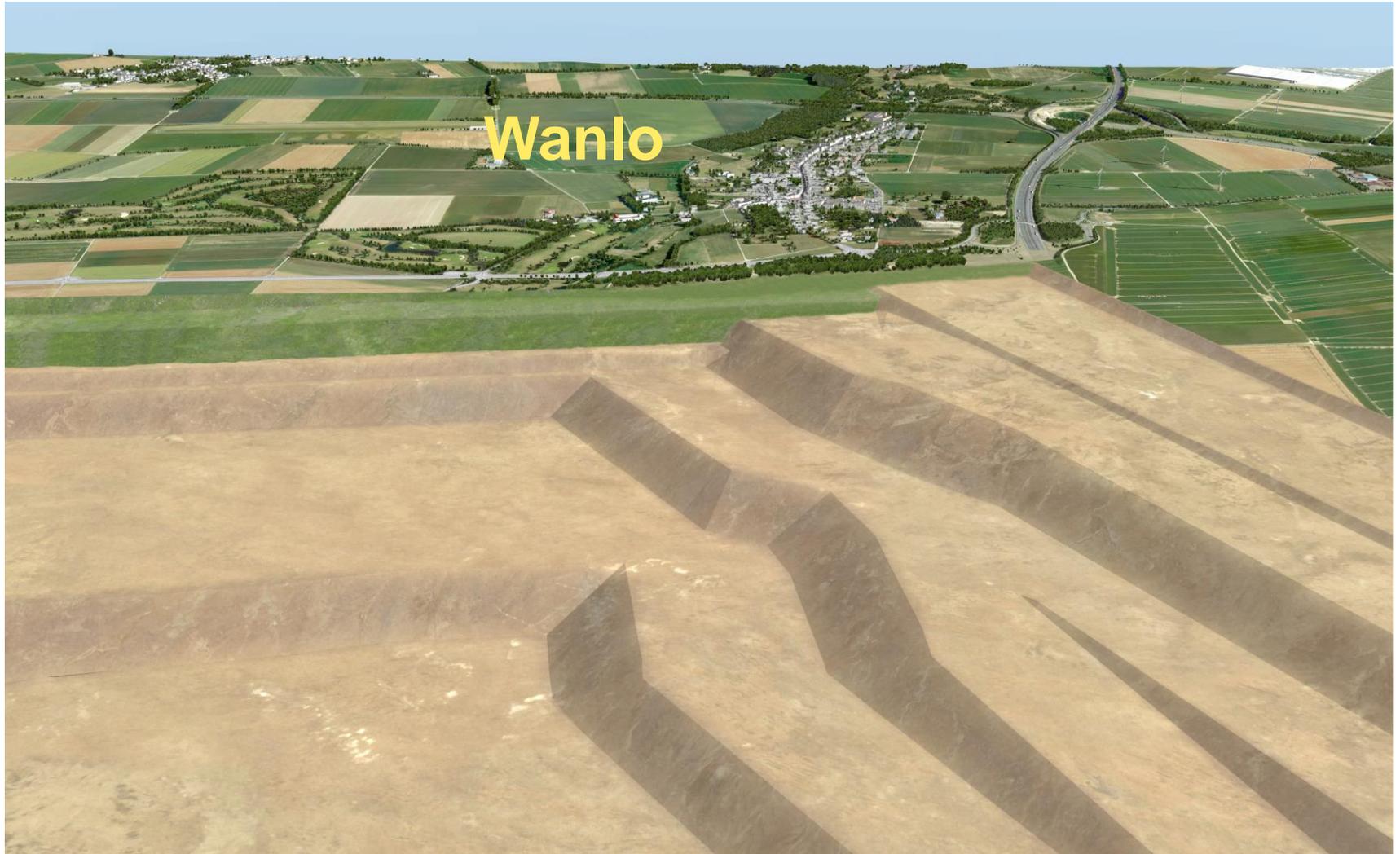
Situation vor Wanlo

Betriebsphase - Gewinnung



Situation vor Wanlo

Betriebsphase - Verkippung



Situation vor Wanlo

Seebefüllung



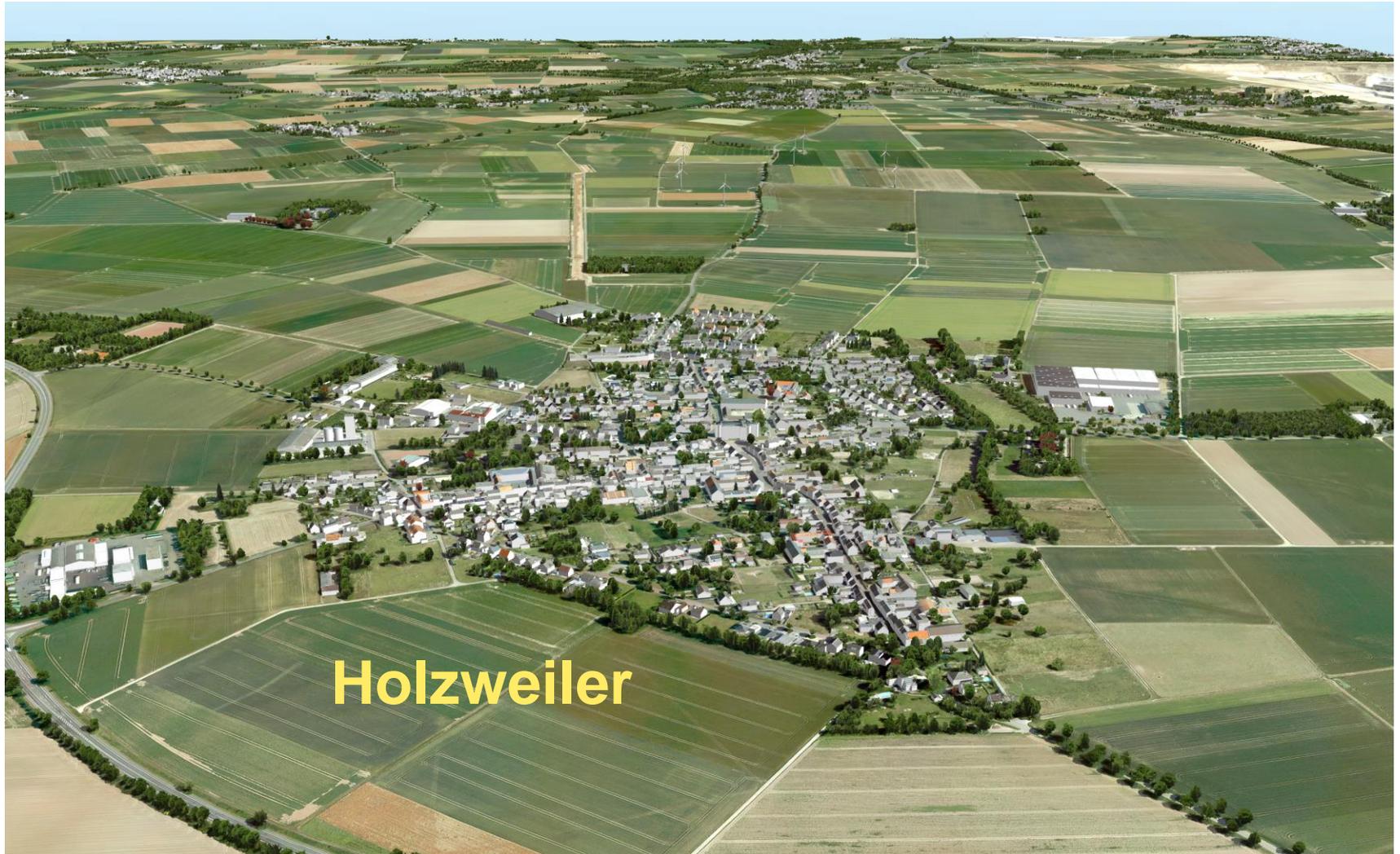
Situation vor Wanlo

Tagebausee



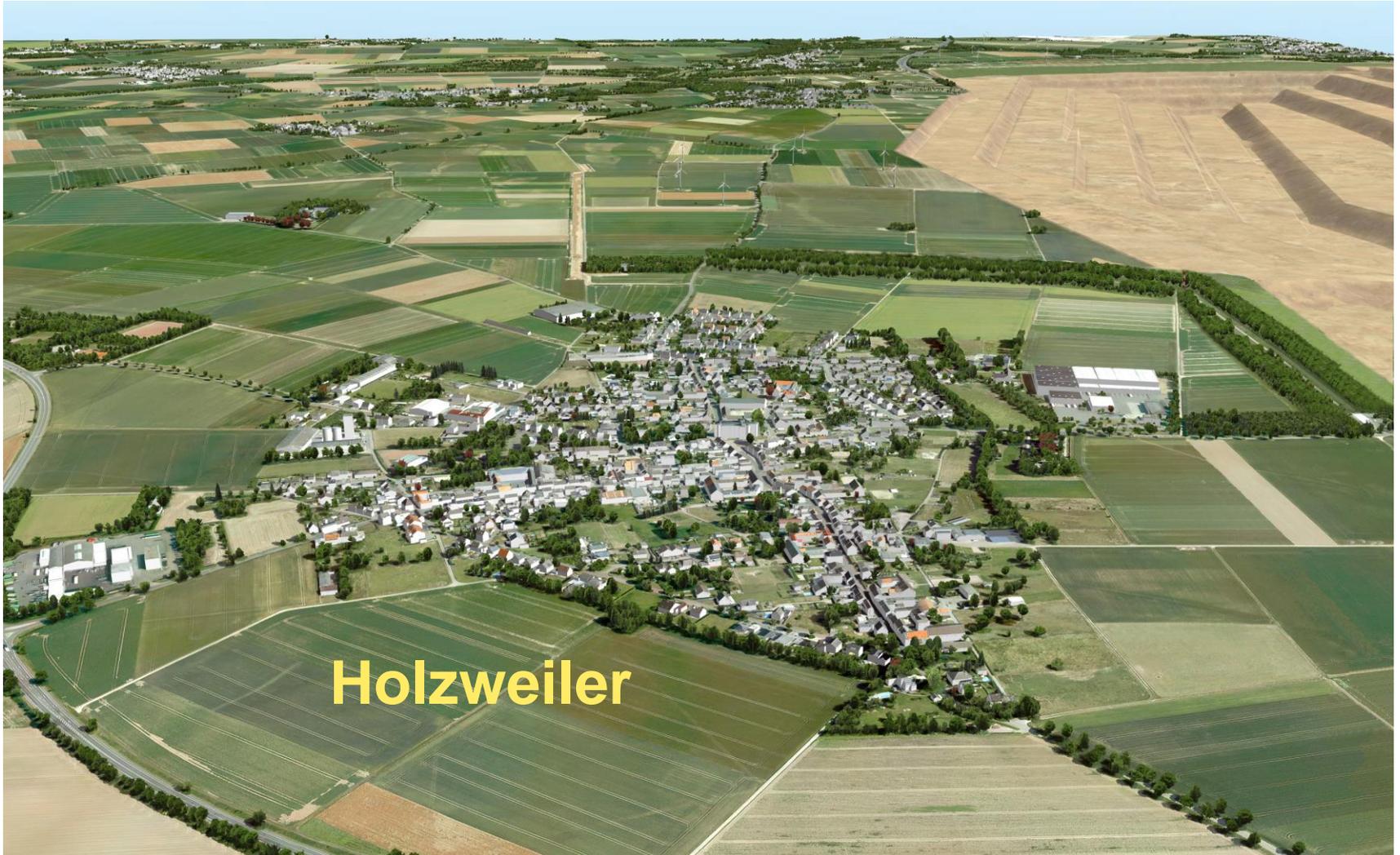
Situation um Holzweiler

Stand – Ende 2016



Situation um Holzweiler

Stand – Beginn Inanspruchnahme Keyenberg



Situation um Holzweiler

Stand – etwa 2030



Holzweiler

Situation um Holzweiler

Stand – etwa Ende 2030er Jahre

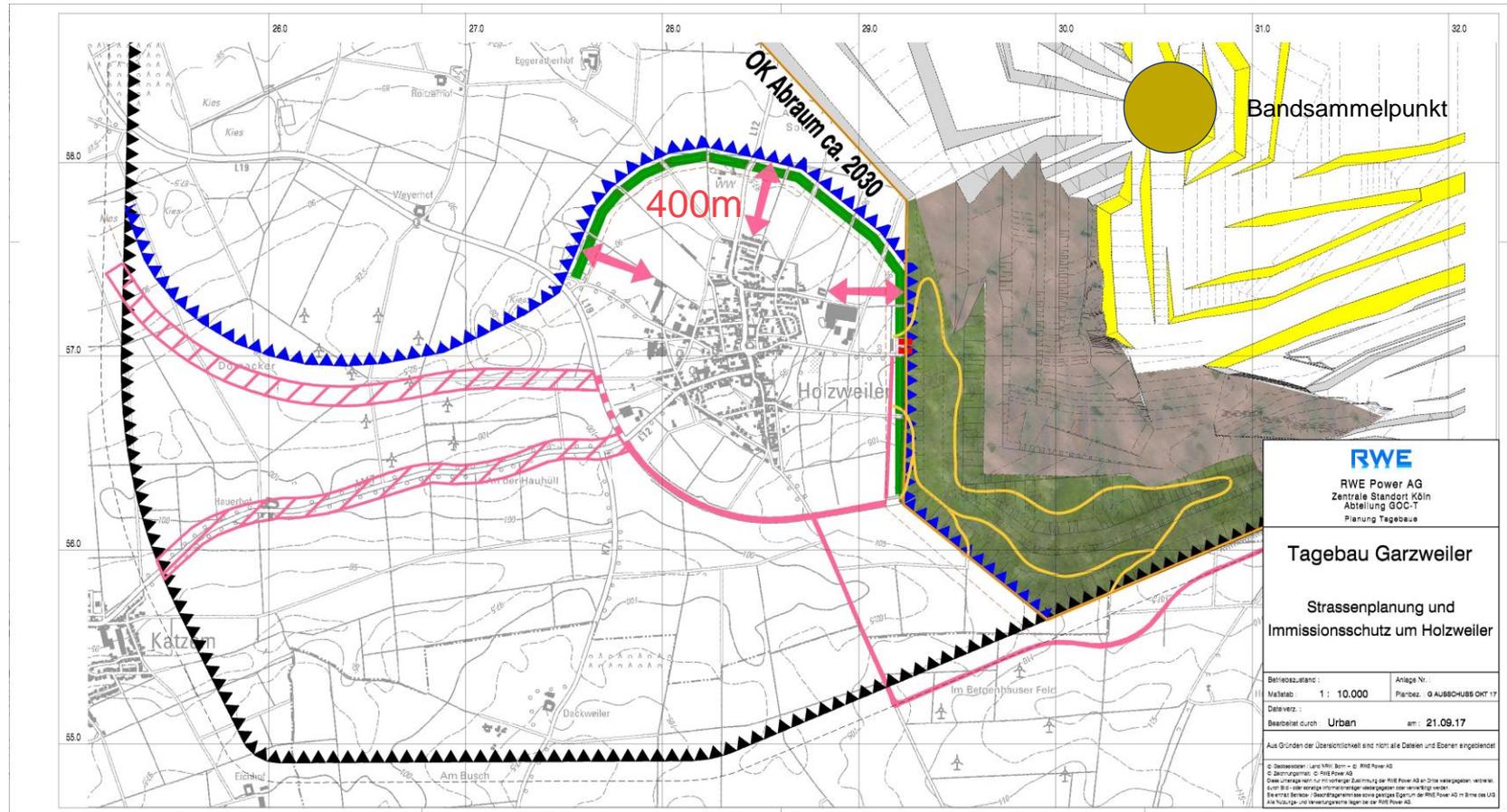


Situation um Holzweiler

Stand – nach ca. 20 Jahren Tagebauseebefüllung



Straßenplanung & Immissionsschutz



Landinanspruchnahme & Wiedernutzbarmachung

Vergleich Änderungsvorhaben mit genehmigten Braunkohlenplan

- > Landinanspruchnahme um ca. 1.000 ha reduziert;
Garzweiler II 3.800 ha statt 4.800 ha
- > See verkleinert sich um ca. 160 ha; 2.140 ha statt 2.300 ha
- > Landwirtschaft verliert ca. 370 ha weniger; 2.080ha statt 2.450 ha
- > Forstfläche erhöht sich gegenüber vorbergbaulichem Zustand von 30 ha auf 350 ha gegenüber 600 ha bei genehmigter Braunkohlenplanung

Fazit

Dem Änderungsvorhaben aus Anlass der Leitentscheidung vom 05.07.2016 liegen folgende Prämissen zugrunde:

- > Es erfolgt die vollständige Wiedernutzbarmachung der Abbaufäche, einschließlich der Wiedererrichtung der Bundesautobahn A61n zwischen der Anschlussstelle Wanlo und dem Autobahndreieck Jackerath nach erfolgter Rekultivierung.
- > Die Vorgaben aus der Leitentscheidung der Landesregierung NRW vom 05.07.2016 werden soweit wie möglich umgesetzt.
- > Die Führung des Tagebaubetriebes ist technisch und wirtschaftlich sinnvoll möglich.

Durch die Verkleinerung des Abbaubereichs Garzweiler II beträgt der gewinnbare Kohleinhalt der Lagerstätte (2006 bis Ende Auskohlung) anstatt rund 1.300 Mio. t nur noch rund 900 Mio. t. Rund 400 Mio. t Braunkohle gehen damit unwiederbringlich für die Förderung verloren.